

Neuer Kunstpreis wird Sonntag vergeben

Werke und Installationen von 17 der 300 Bewerber sind bis Ende Januar in der Worpweder Kunsthalle zu sehen

VON CORNELIA HAGENAH

Worpwede. Susanne Böhme-Netzel ist überrascht vom Ergebnis der 17 Künstler, die ihre Werke ab Sonntag in der Worpweder Kunsthalle zeigen. Über 300 haben sich für den vom Kreis Osterholz neu ins Leben gerufenen Paula-Modersohn-Becker-Kunstpreis beworben. Die 17 Werke in der Kunsthalle sind nominiert für den Hauptpreis und den Nachwuchspreis. Die Namen der Preisträger werden am Sonntag bei der Ausstellungseröffnung um 15 Uhr bekannt gegeben.

Seit einer Woche sind die Künstler dabei, ihre Werke in der Worpweder Kunsthalle zu installieren. Das Besondere an der von der Kunstwissenschaftlerin Susanne Hinrichs kuratierten Ausstellung ist, dass die Kreativen ihre Installationen zum Teil auf die Raumverhältnisse beziehen und sie in ihr Kunstobjekt integrieren. So sind Eingangsbereich und Shop wie auch Wand- und Deckengestaltung der Ausstellungsräume Teil der künstlerischen Positionen.

Verschunden sind die Werke der Alten Meister. Statt dessen ist der Betrachter ge-

„Auch Paula Modersohn-Becker musste sich gegen Widerstände durchsetzen.“

Kuratorin Susanne Hinrichs

fordert, sich der jungen, zeitgenössischen Kunst mit allen Sinnen zu widmen. Lediglich eine malerische Arbeit ist dabei, vielfach sind es mediale Arbeiten, Videos, Wand- und Rauminstallation, die mit Raum-Bildern und fiktiven Realitäten die Wahrnehmung des Betrachters herausfordern. Auch ist der Kunstinteressierte aufgefordert, selbst Hand anzulegen, um eine Klanginstallation in Bewegung zu setzen.

Alle ausstellenden Künstler hatten sich für den vom Landkreis initiierten Paula Modersohn-Becker Kunstpreis beworben und sind nun in die engere Wahl für den neu ausgelobten Kunstpreis gelangt. Der Paula-Modersohn-Becker-Kunstpreis soll im zweijährigen Turnus vergeben werden. Er besteht aus drei Einzelpreisen: Haupt-

preis, Nachwuchs- und Sonderpreis. Der Wettbewerb richtet sich an Künstlerinnen und Künstler mit biografischen Bezügen zur Metropolregion Bremen/Oldenburg, an Künstler, die im Kreis Osterholz leben und arbeiten sowie an Nachwuchskünstler unter 28 Jahren. Bis zum 28. Mai hatten die freischaffenden Künstler Zeit, ihre Bewerbungen einzureichen. Eingegangen sind sie aus allen Teilen Deutschlands, aus den USA, Portugal, Luxemburg und Österreich.

Bei knapp 300 Bewerbern hatte die hochkarätige Jury, bestehend aus Professor Wulf Herzogenrath, Direktor der Kunsthalle Bremen, Professor Rainer Stamm, Direktor des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Oldenburg, und Veronika Olbrich, Leiterin der städtischen Galerie Nordhorn, viel zu sichten. Einen ganzen Tag brauchte die Jury, um die Auswahl auf wenige vielversprechende Künstler zu begrenzen, die jetzt Aussicht auf den mit 7500 Euro dotierten Hauptpreis haben. Ebenso wird unter den 17 Künstlern der Nachwuchspreisträger ermittelt, der die von Karl-Heinz Marg gestiftete Summe von 1000 Euro erhält. Der Sonderpreisträger, dessen Name ebenfalls am Sonntag bekannt gegeben wird, wird mit einer Einzelausstellung im Barkenhoff geehrt und kann mit dem Kauf von Werken durch den Landkreis rechnen.

Wie der Landrat Jörg Mielke betont, steht der Kunstpreis für die Künstlerpersönlichkeit. Die Kuratorin Susanne Hinrichs ergänzt: „Auch Paula Modersohn-Becker musste sich gegen Widerstände durchsetzen. Der Preis sucht ähnlich starke Persönlichkeiten, die sich eigenständig entwickeln.“ In die Endauswahl für den Hauptpreis und den Nachwuchspreis kamen Sibylle Springer, Ralf Tekaat, Cordula Prieser, Marina Steinacker, Susanne Katharina Willand, Malte Schweiger, Christian Helwing, Christian Haake, Patricia Lambertus, Alexander Steig, Astrid Nippoldt, Franziska C. Metzger, Ins A Kromminga, Walter Zurborg, Johann Büsen und Harald Falkenhagen.

Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag um 15 Uhr in der Worpweder Kunsthalle an der Bergstraße 17. Dabei werden die Namen der Preisträger des Haupt- und des Nachwuchspreises bekanntgegeben. Bis zum 30. Januar 2011 ist die Schau in der Zeit von 10 bis 18 Uhr zu besichtigen.



Beeindruckt von den Exponaten der Ausstellung in der Worpweder Kunsthalle: Kuratorin Susanne Hinrichs. FOTO: HENNING HASSELBERG

Resteverkauf von Kinderbüchern

Lilienthalerin will Tafel unterstützen

VON ULRIKE SCHUMACHER

Lilienthal. Erst im Frühjahr hatte Claudia Paetzke sich als Kinderbuchberaterin neben ihrer Teilzeitstelle als Verwaltungsbeamtin selbstständig gemacht. Die Lilienthalerin ist seitdem für den Verlag „lies+spiel“ unterwegs gewesen und hat dessen Bücher und Spiele in Runden von Müttern, Vätern und nicht selten auch Kindern vorgestellt. Doch nun muss sie diese Tätigkeit zum

ANZEIGE

SKI - EXTRA
20.11.-24.11. Hausmesse Sa.
-50%
Bei Kauf von Ski u. Schuh a. d. günstigeren Artikel, sowie Uvex Helm +Brille ab 39,95 €
Kirchweg 10-12, 28201 Bremen
Telefon 534400 www.skiextra.de

Jahresende aufgeben. „Der Verlag ist seit Anfang Juli in Liquidation“, berichtet Claudia Paetzke. „Seitdem wird der Lager-Abverkauf betrieben.“ Die Lilienthalerin bietet deshalb an diesem Sonnabend, 20. November, von 15 bis 18 Uhr in ihrem Haus im Jan-Reiners-Weg 1b einen Resteverkauf von Büchern und Spielen an. Neben Musterbüchern und Restposten habe sie noch Sonderartikel und Mängel Exemplare „mit kleinen Schmutzfeldern“, sagt Claudia Paetzke. Sie möchte mit dem Resteverkauf eine Spendenaktion verbinden. „20 Prozent meiner Tageseinnahmen werde ich direkt an die Lilienthaler Tafel spenden“, kündigt die Lilienthalerin an. Außerdem will sie die Tafel Bücher, Rätselhefte und Quizblöcke spenden, damit diese in der Vorweihnachtszeit an die Kinder der Kunden weitergegeben werden können.

Hei-Fas ermitteln erste Vereinsmeister 2011

Lilienthal (wk). Das Sportjahr 2011 hat auch bei den Hei-Fas begonnen, mit der Vereinsmeisterschaft wurde der Startschuss gegeben. Die hier erzielten Ergebnisse bilden die Grundlage zur Teilnahme an weiterführenden Meisterschaften. Jetzt stehen die neuen Vereinsmeister fest. Die kompletten Ergebnisse sind auf der Homepage www.sv-heifa.de nachzulesen. Markus Pape, Astrid Holst, Horst Hartwig und Anita Grotheer sind die Sieger in ihren Klassen in Luftgewehr Freihand, in der Auflage sind es Uwe Schnakenberg, Tim Schnakenberg, Elisabeth Eckhard, Rainer Kück, Manfred Meyer, Renate Lauterbach, Werner Kothe und Anita Grotheer. Im Kleinkaliber heißen die Besten Uwe Schnakenberg, Jutta Ramke, Rainer Kück, Horst Hartwig, Irmgard Gehrken sowie Hinrich Poppe und Anita Grotheer.

Torfteufel treten mit Schulschiff-Chor auf

Worpwede (usch). Die „Torfteufel“ aus Worpwede werden am ersten Advent, 28. November, in der Klosterkirche St. Marien in Osterholz-Scharmbeck mit dem Vege-sacker Schulschiff Deutschland-Chor ein gemeinsames Konzert geben. Die rund 25 Musiker aus Worpwede werden mit ihren Akkordeons, Blas- und Percussioninstrumenten auf rund 30 Vege-sacker Sänger stoßen, die von Akkordeons und einem Bass begleitet werden. Zu hören sind weihnachtliche Klänge, maritime Weihnachtslieder und Seemannslieder. Das Konzert beginnt um 15 Uhr, Einlass ist ab 14.30 Uhr. Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf für fünf Euro im Worpweder Kirchenbüro (04792/96335) sowie unter 0421/653352 und im Osterholzer Schreibwarengeschäft „Ratzefummel“ (Rübhofstraße 5).

Jugendpokal geht nach Neu St. Jürgen

Landkreis Osterholz (lr). Die Jugendfeuerwehr in Axstedt hat zu ihrem 40. Geburtstag jetzt das Sportturnier der Kreis-Jugendfeuerwehr ausgerichtet. 18 Mannschaften aus allen Teilen des Landkreises trafen sich in der Uwe-Brauns-Halle in Hambergen, um sich im Gefängnisball zu messen. Diese Sportart war von den Jugendlichen selbst vorgeschlagen worden. Ähnlich wie beim bekannten Völkerball treten dabei zwei Teams gegeneinander an und versuchen sich gegenseitig mit Bällen abzuwerfen. Wer vom Ball getroffen wurde, zieht ins „Gefängnis“ ein und kann sich über einen Ballwurf in einen Eimer wieder freispieln. Nach einer Vorrunde startete die Hauptrunde, in der die Platzierungen ausgespielt wurden. Die besten Ergebnisse verbuchte die Jugendfeuerwehr Neu St. Jürgen. Sie gewann das Turnier vor den Jugendfeuerwehren Axstedt und Osterholz-Scharmbeck. Die Sieger erhielten nicht nur Pokale, sondern auch Karten fürs Kino und Schwimmbad sowie einen Überraschungsdienst, den die Jugendlichen erleben können. Kreisbrandmeister Paul Rodig übergab den mit Süßigkeiten gefüllten Wanderpokal an die Jugendfeuerwehr Neu St. Jürgen. „Die Rangliste ist uns gar nicht so wichtig. Die Mädchen und Jungen sollen in erster Linie Spaß haben und das ist ganz offensichtlich der Fall“, erklärte Heino Brüning, der den Wettbewerb leitete, den Sinn und Zweck eines Sportturniers. Kreis-Jugendfeuerwehrwart Christof Renken zeigte sich erfreut über die gute Beteiligung und lobte das Engagement des Axstedter Jugendfeuerwehrwartes Peter Huskamp, der das Turnier vorbereitet hatte.

Oberschule auch für Lilienthal?

VON JOHANNES KESSELS

Lilienthal. Soll die Ganztagschule Lilienthal in eine Oberschule neuen Konzepts umgewandelt werden? Das hat die CDU-Fraktion des Gemeinderats jetzt im Schulausschuss beantragt, eine Beschlussempfehlung wurde aber noch nicht abgegeben. Stattdessen wurde der Ausschuss darüber informiert, welche sechs Schulmodelle für den Ostkreis infrage kommen, nachdem eine IGS abgelehnt wurde.

Da die Schülerzahlen an den Haupt- und Realschulen von Lilienthal, Worpwede und Grasberg ständig zurückgehen, wollten sich die drei Schulen zu einer Integrierten Gesamtschule Ostkreis (IGO) zusammenschließen, was von der Landesschulbehörde mit der Begründung abgelehnt wurde, eine Schule mit zwei Außenstellen sei nicht zulässig. Dagegen hat der Landkreis Osterholz vor dem Verwaltungsgericht geklagt, aber die Klage wurde abgewiesen. Inzwischen haben der Landrat und die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden beraten, berichtete Fachbereichsleiter Jürgen Weinert dem Ausschuss. Ergebnis: Von einer Berufung gegen das Urteil wird abgesehen, da dies eine Verzögerung von ein bis zwei Jahren mit ungewissem Erfolg bedeuten würde. Die Gemeindeverwaltung habe bei den Eltern ein Stimmungsbild abgefragt. Dabei sei spürbar geworden, dass die Eltern für ihre Kinder eine möglichst lange gemeinsame Schulzeit wünschten.

Jürgen Weinert legte dem Ausschuss eine Auflistung des Landkreises vor, welche Schulmodelle denkbar sind. Dabei kam der Landkreis auf sechs Varianten,

den jetzigen Zustand mit drei Haupt- und Realschulen nicht mitgezählt. Es könne in den drei Gemeinden je eine Oberschule eingerichtet werden. Aber nur in Lilienthal könne diese dreizügig geführt werden. Drei Klassen pro Jahrgang sind Voraussetzung dafür, dass Oberschulen einen gymnasialen Zweig einrichten. Für Grasberg und Worpwede wäre dies unmöglich, deshalb, so die Prognose des Landkreises, wäre eine Oberschule in diesen beiden Gemeinden für die Eltern kaum verlockend.

Eine zweite Variante wäre eine Oberschule in Lilienthal und eine zweite gemeinsam für Worpwede und Grasberg, getrennt nach Jahrgängen fünf bis sieben und acht bis zehn. Das hat inzwischen auch die Worpweder CDU vorgeschlagen (wir berichteten). In beiden Oberschulen würden die Schülerzahlen für einen gymnasialen Zweig reichen. Variante Nummer drei: Eine Oberschule in Lilienthal und eine zweite entweder in Grasberg oder Worpwede, wobei die jeweils andere Schule aufgegeben würde.

Das vierte Modell sieht vor, in Lilienthal eine vier- bis fünfzügige IGS einzurichten. Die aber wäre, um auf etwa 120 Schüler pro Jahrgang zu kommen, was für einen gymnasialen Zweig notwendig ist, auf Schulen aus Grasberg und Worpwede angewiesen, so dass nur noch eine Oberschule in einer der beiden Gemeinden möglich wäre, und dies auch nur zweizügig, also ohne Gymnasialzweig.

In einer fünften Variante soll es nur eine IGS an einem Standort und mit acht Klassen pro Jahrgang geben, in der sechsten eine Oberschule, ebenfalls an einem Standort mit gymnasialen Zweig und später mit

Oberstufe. Dieser eine Standort, daraus macht der Landkreis keinen Hehl, wäre Lilienthal. Schulträger wäre der Landkreis – derzeit wird die Lilienthaler Ganztagschule von der Gemeinde betrieben, während der Landkreis Schulträger der Haupt- und Realschulen von Worpwede und Grasberg ist.

Die CDU hat sich bereits festgelegt: Sie wünscht eine Oberschule, wie sie in ihrem Antrag schreibt. Der Vorteil sei, dass alle Schüler, egal mit welcher Empfehlung durch die Grundschule, diese Schule besuchen könnten. Es gebe sowohl gemeinsamen wie nach Kursen differenzierten Unterricht, wobei die Schullaufbahn solange wie möglich offengehalten werde. Das Abitur könne nach 13 Jahren abgelegt werden. In Lilienthal könne die Oberschule bereits zum Schuljahr 2011/12 beginnen.

Beraten werden soll über den Antrag der CDU, der erst zwei Tage vor der Ausschusssitzung bei der Gemeindeverwaltung eingegangen war, erst in der nächsten Ausschusssitzung, erklärte Jürgen Weinert. Stephan Limberg (Grüne) wollte aber schon jetzt einen Kommentar loswerden. Das Urteil des Verwaltungsgerichts gegen die IGS Ostkreis sei für alle Beteiligten ein sehr schlechtes Ergebnis, fand er. Die Ausstattung mit Lehrkräften und Unterrichtsmitteln sei bei den Oberschulen noch völlig ungeklärt. Ein Gutes sieht Limberg aber an dem neuen Modell: Die Landesregierung sehe endlich ein, dass das dreigliedrige Schulsystem ein Holzweg sei, so seine Interpretation. „Nur darf das neue Modell nicht Gesamtschule heißen, weil die ja immer von der Opposition gefordert worden war“, stichelte er.

ANZEIGE



Kostenlose Testtage vom 15.11. bis 26.11.2010 Osterholz-Scharmbeck Geübt, geübt, geübt und dann doch zwanzig Fehler im Diktat. Dies war auch die Erfahrung von Frank, 4. Klasse, der im Rechnen und in Sachkunde durchaus glänzen konnte. Wer aber in seine Hefte schaute, war überrascht: so viele Fehler! „Je mehr wir überten, desto mehr blockte Frank ab“, berichtet seine Mutter Daniela L. „Denn das, was er geübt hat, war manchmal schon am nächsten Tag wie weg-

Nur eine genaue Diagnose kann helfen

Kostenlose Lese-/Rechtschreibtests im LOS

geblasen. Und es war schlimm für ihn, wenn wieder alle Mühe umsonst war und er trotz fleißigen Übens im Diktat wieder nur eine Fünf bekam. Wie soll er bloß die Anforderungen der Grundschule schaffen oder gar eine weiterführende Schule besuchen?“ Auf der Suche nach der richtigen Hilfe wurde Franks Mutter von einer guten Bekannten auf das LOS (Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik) in Osterholz-Scharmbeck, Auf dem Paß 38, Tel. 04791/89 80 04 aufmerksam gemacht. Der Tochter der Bekannten konnte dort bereits effektiv und dauerhaft geholfen werden.

„Institutsleiterin Nicole Housen erklärte uns, dass Frank mit seinem Problem keines-

wegs allein da steht. Wie er leiden viele andere Schüler an einer besonderen Lese-/Rechtschreibschwäche (LRS)“, so Daniela L. Diese Schwierigkeiten können nur durch eine spezielle pädagogische Therapie systematisch behoben werden. Das LOS-Förderkonzept berücksichtigt dabei neuere wissenschaftliche Erkenntnisse über verschiedene Entwicklungsstufen, die Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen durchlaufen.

Frank besucht inzwischen rund ein Jahr den Förderunterricht im LOS OHZ. Er strengt sich jetzt gerne etwas mehr an als seine Freunde in der Schule, denn Schritt für Schritt stellt sich der verdiente Erfolg ein. LRS-Ex-

perten sind sich einig, dass eine erfolgversprechende Förderung intensiv sein muss und Zeit braucht. Ständige Erfolgskontrolle sorgt bei der LOS-Förderung dafür, dass nicht ins Blaue hinein unterrichtet wird. Bereits nach dem ersten Förderjahr haben zwischen 70 und 80 Prozent der Schüler ihre Rechtschreibleistung erkennbar verbessert.

Der erste Schritt zur Lösung des Problems ist eine genaue Diagnose. Denn nur, wenn eine zuverlässige Diagnose erstellt wird, wissen Eltern und Pädagogen, worum es sich bei den Lernschwierigkeiten des Kindes handelt. Und die Erfahrung der LRS-Förderarbeit zeigt: Je früher eine Lese-/Rechtschreibschwäche

anhand von diagnostischen Tests erkannt wird, desto früher kann gezielt und sinnvoll geholfen werden.

Das LOS veranstaltet vom 15.11. bis 26.11.2010 in seinen Räumen Testtage. Lassen Sie die Rechtschreibleistung Ihres Kindes testen und melden Sie es noch heute telefonisch an.

Über den Test und den individuellen Förderunterricht für Ihr Kind informieren Sie:

Dipl.-Psych. Nicole Housen
LOS Osterholz-Scharmbeck
Auf dem Paß 38
Telefon 0 47 91/ 89 80 04

Dipl.-Psych. Nicole Housen
und Ruth Kipper
LOS Bremen, Domsheide 3
Telefon 0421/3 37 93 81

Weitere Infos unter www.los.de